



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

An den Mond.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Wer nie der Schönheit Reiz empfand  
 Und sich nicht freut beim Wein,  
 Dem reich' ich nicht als Freund die Hand,  
 Mag nicht sein Bruder sein.  
 Sein Leben gleicht, wie mich es dünkt,  
 Dem Felde, das nur Dornen bringt.

### An den Mond.

Guter Mond, du gehst so stille  
 In den Abendwolken hin,  
 Bist so ruhig, und ich fühle,  
 Daß ich ohne Ruhe bin.  
 Traurig folgen meine Blicke  
 Deiner stillen, heitern Bahn.  
 D wie hart ist das Geschicke,  
 Daß ich dir nicht folgen kann!

Guter Mond, dir darf ich's sagen,  
 Was mein banges Herze kränkt,  
 Und an wen mit bitterm Klagen  
 Die betrübte Seele denkt!  
 Guter Mond, du sollst es wissen,  
 Weil du so verschwiegen bist,  
 Warum meine Thränen fließen  
 Und mein Herz so traurig ist.

Dort in jenem kleinen Thale,  
 Wo die dunkeln Bäume stehn,  
 Nah bei jenem Wasserfalle  
 Wirst du eine Hütte sehn;

Geh durch Wälder, Bäch' und Wiesen,  
 Blicke sanft durch's Fenster hin,  
 So erblickest du Elisen,  
 Aller Mädchen Königin.

Nicht in Gold und nicht in Seide  
 Wirfst du dieses Mädchen sehn.

In gemeinem, nettem Kleide  
 Pflegt mein Mädchen stets zu gehn.  
 Nicht vom Adel, nicht vom Stande,  
 Was man sonst so hoch verehrt,  
 Nicht von einem Ordensbande  
 Hat mein Mädchen ihren Werth.

Nur ihr reizend gutes Herze  
 Macht sie liebenswerth bei mir,  
 Stolz im Ernste, froh im Scherze,  
 Jeder Zug ist gut an ihr.  
 Ausdrucksvoll sind die Geberden,  
 Froh und heiter ist ihr Blick;  
 Kurz, von ihr geliebt zu werden  
 Scheinet mir das größte Glück.

Mond, du Freund der reinen Triebe,  
 Schleich dich in ihr Kämmerlein!  
 Sage ihr, daß ich sie liebe,  
 Daß sie einzig und allein  
 Mein Vergnügen, meine Freude,  
 Meine Lust, mein Alles ist,  
 Daß ich gerne mit ihr leide,  
 Wenn ihr Aug' in Thränen fließt.

Daß ich aber schon gebunden  
 Und nur leider! zu geschwind

Meine süßen Freiheitsstunden  
Schon für mich verschwunden sind,  
Und daß ich nicht ohne Sünde  
Lieben könne in der Welt —  
Lauf und sag's dem guten Kinde,  
Ob ihr diese Lieb' gefällt!

---

### Lina.

Als ich noch im Flügelkleide  
In die Mädchenschule ging,  
O, wie hüpf' ich da vor Freude,  
Wenn mich Lina froh empfing  
Und, wie man als Kind oft thut,  
Zu mir sprach: Ich bin dir gut!

Gern saß ich ihr gegenüber,  
Und, anstatt in's Buch zu sehn,  
Sah ich drunter oder drüber,  
Mocht' es mir gleich übel gehn;  
Bis sie mich zur Seite lud  
Mit dem Gruß: Ich bin dir gut!

Wenn wir Kinder abends spielten,  
Uns vom großen Feuermann  
Und von Hexen unterhielten,  
Sah mich Lina zärtlich an:  
Was scheert uns die Hexenbrut?  
Frik, komm her, ich bin dir gut!

Als ich Jüngling heißen wollte  
Und doch nur erst Knabe war,